

"Kleinigkeiten" die man uns nicht sagt

Beitrag von „Catania“ vom 6. Juli 2017 23:34

Als Vertretungslehrer ohne Lehrbefähigung (nie Lehramtsstudium, nie Referendariat) fallen mir etliche Dinge ein, die man wissen sollte, die einem aber niemand sagt - und die man dann u.U. urplötzlich aus dem Stegreif machen muss 😱 und die einem auch niemand erklärt, sowie bei denen man auf Nachfrage bei Kollegen X unterschiedliche Aussagen erhält (hier Gymnasium).

- am Halbjahresende werden (neben den Fachnoten) Arbeits- und Sozialverhalten mit plus oder minus bewertet (sollte man natürlich von Anfang an wissen)
- Mahnungen (einschl. rechtl. Folgen, insbes., wenn Mahnungen vergessen werden)
- Schreiben von Förderempfehlungen ab Note 4- (wenn ich mich recht erinnere)
- müssen oder können Kursbücher geführt werden, in welchen Kursen? wie wird bei Führung eines Kursbuches mit dem Klassenbuch verfahren (unser Schulleiter möchte immer vollständige Klassenbücher, trotz Kursbuch, "doppelte Buchführung" will aber auch keiner)
- bei Kursen: liegt nur 1 Klassenbuch vor, darf oder soll man fehlende Schüler eintragen, die eigentlich in das andere Klassenbuch gehören (welches aber nie vorliegt) - manche Klassenlehrer reagieren da empfindlich
- gerne vor den Sommerferien tauchen plötzlich reihenweise Termine auf, bei denen Unterricht ausfällt (neben den üblichen Wandertagen und Sportfesten, z.B. Firmenbesichtigungen u.ä. "Gedöns"); diese werden gerne recht kurzfristig angegeben und stehen u.U. nicht so wirklich am schwarzen Brett, erfährt man kurzfristig durch Hörensagen, die zeitliche Unterrichtsplanung kann dadurch in die Hose gehen...
- interne Vorgaben der Fach- oder auch Stufenkonferenzen, die irgend wann einmal beschlossen wurden, über die aber kein Mensch mehr redet (z.B.: alle 5.-Klässler sollen ausschließlich mit Füllfederhalter schreiben)
- Umgang mit Handys ?

Ach, da gibt es so vieles 😊